

D'Gschicht vom Peter em Roman und em schönschte Chrischtbaum

Weihnachten 2016
Gschriibe vom Paul

Dr Peter isch 9 jährig und wohnt mit sinne Eltere und sinne zwei Gschwischter z Rieche am Hirtewäg in de Sozialwohnige. Si Babbe schafft bi dr Stadtreinigung Basel und si Mamme schafft, wens grad goot, als Usshilf im Migros an dr Kasse.

Dr Roman isch au 9 jährig und goht mit em Peter zämme im Wasserstelze Schuelhuus z Rieche, in die gilichi Klass. Au dr Roma wohnt in Rieche allerdings nit am Hirtewäg, sondern ainiges witter oobe am Ussebärg, in ere Villa mit Sicht yber die ganzi Stadt. Gschwischterti het dr Roman kaini. Sy Babbe isch Rächtsanwalt mit ere aigene Anwaltskanzlei und isch öfter im Usoland, sy Mamme isch blond, und vor allem uff Modeschawe aazträffe, wenn sy nit grad in St. Moritz oder in Gschtaad isch.

Dr Peter isch e uffgweggte Kärli, logisch, är muess sich jo au gege sinni baide Schweschtere behaupte. Im Peter isch scho lang uffgfalle, dass dr Roman, wo erscht syt dämm Joor in sinnere Klass isch, e chly anderscht isch als är, dr Roman isch au immer nach dr neuschte Mode aaglait, nit wie är wo sich in sinne Tschiins au wohl fyhlt wenn sy halt e moll e Riss hänn oder nymm ganz suuber sinn, drfy ka är in dr Schuel und uff em Schuelwäg umme tolle ohni müesse uff d Klaider rücksicht z näh. Im Peter isch au uffgfalle, dass dr Roman bim schpiile uff em Pauseplatz nie mitmacht, au sunscht isch dr Roman eher e Einzelgänger als e Fuessballkolleg. An e me schöne Taag het dr Peter dr Roman e moll froggt, ob är nit au wöll mitmache, dr Roman isch e Monänt verlääge gsy, het an sich aabegluegt. *„mainsch e soo wie ich aaglegt bii?“ „würdet ihr mii yberhaupt mitmache loo?“*

Do het dr Peter e Idee: *„loos, ich bring dir morn es päärli alti Tschiins und e alte Pullover mit, und denn machsch au mit, iiverschtande?“*

Am andere Morge hänn sich die zwai im Schuelhuus e viertelstund fryhner troffe als sunscht, dr Peter het im Roman e Tragtäsche gäh, wo dr Roma wieder uss em WC koo isch het är scho ganz anderscht ussgeh, und jetzt sinn sinni Kalider in dr Täsche gschteckt.

Soo wohl wie an dämm Taag het sich dr Roman, sit är doo in d Schuel got, no nie gfyhlt au die andere in dr Klass hänn ihm jetzt ganz anders aaglugt, är het jetzt dr zue ghört. Und dr Peter het e digge Frynd meh gah.

Nach Schuelschluss het sich dr Roman wieder umzooge. Nach einigem Yberleege hänn sy e Idee khaa, sy sinn zum Schuelhuusabwart und hänn ihm die ganzi Gschicht verzellt und en froggt ob är ächtsch es Plätzli hätti, wo der Roman sinni „neue Klaider“ könnti deponiere. Da s kaini Schuelhuusabwärt git wo kaini Idee hänn, het är däne Baid zaigt wo dr Roman sy Tragtäsche darf deponiere.

Das isch alles lang guet gange, im Schoffeur vom Roman sinne Eltere isch es, wenn är dr Roman noch dr Schuel mit em Auti abholt het, scho uffgfalle, dass die Zwei immer z letscht uuse koo sinn, aber sunscht het är nüt gmerkt.

Nach erer gwise Zyt het im Peter sy Mammi gfrog: „Peter hesch Du dini alte Tschins näime gseh, ich ha se gsuecht, ich wött se in d Klaidersammlig gäh.“

Jetzt het dr Peter im Mammi die ganzi Gschicht müesse verzelle. Dr Komentaar vom Mammi: „jä guet denn het se jetzt jo au aine wo se bruucht, wenn si denn ganz dräggig sinn darfsch se ruhig haim bringe, ich wäsch se denn damit se wieder kasch mit näh.“ „kasch dr Roman nach dr Scheul au e moll mitbringe zum schpiile.“

„Ich glaub nit dass dä das darf, är wird nach dr Schuel immer grad mit em Auto abholt. Aber ich frog en e moll.“

Nach langem Stüürme het dr Roman denn d Erlaubnis bykoo, dass är nach dr Schuel zum Peter het dörfe go Schpiile.

Dr Roman het scho gschtuunt wie dr Peter und sinni Familie am Hirtewäg läbe. „Chumm Roman, ich zaig dr mis Zimmer.“ Im Peter sy Zimmer isch s klainschte in däre Wohnig und ebbe 10 m³ gross. Do maint dr Roman: „Es isch scho chly klai aber dr fyr isches gmietliger als by mir.“ „ Es isch logisch dass ich s klainschte vom de Zimmer haa, denn s'grössere mien mini Schweschtere zämme taile.“

Die zwai hänn wirglic e luschtige Nomitag gha mitenand.

Wo d Mamme vom Roman, um ihre Sohn ab z hoole, am Fynfi zoobe mit em Porsche im Hirtewäg voorgfaahre isch, het sy numme dr Kopf gschyttlet, kaa me au doo lääbe?

Es isch mitti Dezämber, jetzt hets au dr Roman fertig brocht, dass dr Peter zue ihm Haim het dörfe ko schpiile. Natürlig sinn die zai mit em Auti abholt worde. Bi dr Villa aako, het dr Peter s Muul fascht nümm zue griegt das isch scho anderscht als im Hirtewäg. S' Dienschtmaitli het ene d Tüüre uff gmacht, und scho isch im Roman sy Mamme do gschtande, het dr Peter begrüesst und gsait är müess d Schuhe abzieh, und het em Fingge gääh.

Dr Roman het sy sofort gschiggt go s' Huusdress aaleege.

„Also Peter chumm ich zaig dir jetzt mis Zimmer.“ Si sinn in erschte Stock, doo het dr Peter aber heftig g'luegt, das Zimmer isch so gross wie by ihne die halbi Wohnig. „Chumm jetzt zaig ich dir no s' Spiilzimmer“ Do maint dr Peter: „ das isch scho alles schön und so gross, aber weisch was, gmietlig isch es mit däne modärne Möbel nit so rächt.“

„Du, do unde wo mir durch d Ilgangshalle gange sinn, wieso schtoot dort jetzt scho dr Chrischtbaum?“

„Das isch by uns esoo: unsere Chrischtbaum wird immer vom Johann Wanner perönlig uffgschtellt und dekoriert, well dä um die Zyt e so e huffe z due het, wird unsere Baum immer scho in dr zweite Wuche vom Novämber uffgschtellt.“

„Heisst das, du hesch no nie mit dine Eltere chönne e Chrischtbaum uffstelle und sälber schmücke?, Denn hesch aber e huffe verpasst, das isch öbbis vom schönschte im ganze Joor.“

„Mir mache das immer mit dr ganze Familie am Nomitag vom 24 Dezämber, dr Babbe bringt e paar Taag vorhär e ächte Tannebaum mit Haim, dä blibt denn bis am 24. uff dr Terrasse, denn schtelle mir en in Schtänder und dekoriere en soo lang bis är uns allne gfallt, also seeht är all Joohr wieder anderscht uss.“ „Dr zue gits Gaggo und Chueche.“

„Ebbe am fünfi lege mir is alli warm aa und göhn mit em Babbe go schpaziere, meischtens näbe em Hörnli duruff, s Zöllnerwägli, denn links em Friedhof entlang, e Schtügge durch dr Friedhof und wider dr Kohlistieg durab, durch d Hörnliale wieder zrug, denn dörfe mir nümme in d Schtuube. Weisch, ans Chrischtchindli wo Gschänggli bringt glaub ich jo scho lang nümme, ich weiss scho, dass s Mammi das alles vorbereitet.“

„Wie isch das by euch, hättisch Zyt am 24. cho hälfe dr Chrischtbaum schmügge? No froog ich de Haim ob de au darf choo, weisch by uns schpiilt eins mehr kai Rolle, by uns sinn alli willkomme wo kaj schtress mache.“

„By uns leggt me sich am 24. ebbe am sächsi schön aa, goot denn aabe zum Chrischtbaum, wo scho e ganz e huffe Gschänggli liige, denn chömme Opa und Oma, au no mit Gschänggli, das wird das Joohr allerdings anderscht, Opa und Oma fyre Wienacht in dr Karibik, d Gschänggli wärde denn vetäilt. Noohär goots ins Aesszimmer wo dr Ceatering-Service e tolls Büffe uffbaut het, denn wird gässe, ich muess denn ebbe am nuni, halb zähni, ins Bett. Ich fänds scho toll wenn ich am 24. zu euch dörfti cho hälfe dr Chrischtbaum schmügge.“

Dr Peter het no am gliiche Oobe de Eltere gfroggt und het die Antwort griegt wo är dänggt het: *„wenn dr Roman das möchti, soll är numme choo, eins meeh spilt by uns kai Rolle.“*

Dr 24. Dezämber isch koo, dr Roman isch z Fuess vom Ussebärg aabe in Hirtewäg gloffe, es het by ihm de Haim niemerts Zyt gha en aabe z faahre, am zwei umme het denn im Peter sy Babbe dr Tannebaum iihne gholt, jetzt isch öbbis loosgange wo dr Roman no nie het chönne erlääbe. Es isch nach sinnere Mainig, dr schönschti Chrischtbaum worde wo är je gseeh het.

Am fünfi isch es uffe Schpatziengang gange, die übliche Rute, oobe am Kohlschtieg het denn im Petter sy Babbe dr Roman froggt: *„Roman muesch du jetzt do nit wieder duruff, oder darfsch no bliibe, du weisch du bisch by uns willkomme, was für Zyt hesch ab macht dass de de Haim sy muesch.“*

„Ich weisses nid, es het jo niemerts Zyt gha mir öbbis z saage wo i gange bi.“

„Jä isch scho guet, chumm numme wieder mit zue uns.“

Es isch e so richtig gmietlig Wiehnacht gfiirt worde, mit samt em Singe vo zwai Wiehnachtslieder, das isch fyr dr Roman au neu gsy, är het sich denn entschuldiget, dass är kaini Gschänngli dr bii het.

Dr Peter het uff d Wiehnacht zwei päarli neui Tschiiins bykoo, d' Mamme het denn erklärt dass eins vo de andere Paar, uff aigeartigi wiis nümme uffind bar isch.

Jetzt het dr Roman und Peter e soo miese lache, dass es se fascht verjaggt het, nur s Mammi het gwüsst worumm die eso lache, well die andere dr Grund au hänn wölle wüsse, hänn dr Peter und Roman denn die ganzi Gschicht verzellt, jetzt hänn au die baide Maitli heftig glacht, nur dr Babbe und s Mammi sinn noochdängglic worde und hänn denn dr Roman fescht umarmt.

Ebbe am halbi ahti isch es denn am Ussebäerg uffgfalle, dass dr Roman nit doo isch. Scho het s Telifon glütte, im Peter sy Babbe het abgnoo: „*Isch dr Roman no by euch, er soll sofort Haim koo, ich kumm en grad ko hole.*“

„*Sy kööne scho verby koo, nämme sy doch ihri Frau au grad mit, und denn blyybe sy, dr Roman het sich soo uff s Nachtässe greut, dass är jetzt nitt cha Haim koo, sii sinn natürlig au zum Aesse iiglaade, es git öbbis wo alli gärn hänn, Hörnli und Ghaggt mit Oepfelmues und es het wirgglig gnueg.*“

Wo im Roman sy Babbe das ghört het, het är nümme andes könne: „*Jo mir kömme gärn, viile dank fy d Yladig.*“

Wo är Hörni und Ghaggt ghört het isch in Ihm e ganzi Wält uffgange, är het das scho soolang nümme ghaa.

„*Kumm Frau mach dy parat mir fyyre hyt Wiehnacht anderscht und zwar au nayme anderscht, mir sinn yglaade.*“

Es isch e bitzli äng gsi in dr Schtuube am Hirtewäg, Mit dr Zyt het denn au im Roma sy Mamme ihres Gfyhl si sigg öbbis bsunders ableggt und het sich benoo wie e normale Mensch, si het au ihre Maa no nie mit soo ere Begaischterig gseh ässe. Natürlig isch au d Gschicht mit de Kalider noo e moll verzellt worde, wieder hänn d Maitli heftig glacht, nur diss mol sinn vier Persone noochdängglic worde.

Uff em Haimwäg im Auti het im Roman sy Babbe numme gsait: „*mir mien in unserem Lääbe e paar Sache dringend ändere.*“

